

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Bonnementspreis:  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-  
des Königl. Amtsgerichts



Blatt

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babl,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlein, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Inhaberdank.  
Rudolph Rosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druk und Verlag von G. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 52.

29. Juni 1895.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Leinwebers und vorm. Hausbesizers **Gustav Ferdinand Richter** in Hauswalde ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den

27. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.  
Pulsnik, am 27. Juni 1895.

Sekretär **Söhnel**, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die auf Morgen, den 29. d. M. in **Hausdorf's Gastwirthschaft** in **Niederlichtenau** anberaumte Versteigerung einer Kuh und Kalb hat sich erledigt.

Pulsnik, den 28. Juni 1895.

Sekretär **Kunath**, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung des am **Hahnesfußgebiet** gelegenen städtischen Wiesengrundstückes soll

**Dienstag, den 2. Juli 1895, Abends 7 Uhr**

an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Pulsnik, am 26. Juni 1895.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, bei welchen bei der vom 18. bis 23. Februar d. J. vorgenommenen Nachschau die Waage, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge für unrichtig befunden worden sind, werden hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen, und spätestens bis 16. Juli d. J. die Richtigstellung der Mängel derselben bewerkstelligen zu lassen. Nach Ablauf dieser Frist wird eine Revision vorgenommen werden.

Pulsnik, am 27. Juni 1895.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Das Einlage-Quittungsbuch hiesiger Sparkasse Nr. 4192, auf den Namen  
**Anna Marie Seifert**, hier

lautend, ist erkrankter Anzeige zufolge abhanden gekommen. Der etwaige Inhaber dieses Buches wird unter Hinweis auf § 15 des hiesigen Sparkassen-Regulativs vom 20. September 1885 aufgefordert, seine Ansprüche bei deren Verlust binnen 3 Monaten von heute ab hier anzumelden.

Gemeindeamt Großröhrsdorf, am 21. Juni 1895.

Die Sparkassen-Verwaltung.  
**Bauer**, G.-B.

## Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli a. c. beginnende III. Quartal des **Pulsniker Amts- und Wochenblattes** erlauben wir uns hierdurch ergebenst einzuladen.

Diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, wollen gest. Neubestellungen sofort aufgeben, damit die Zustellung rechtzeitig erfolgen kann.

Neht zahlreichen Neu-Abonnements entgegensehend,  
zeichnen  
Hochachtungsvoll  
Pulsnik.  
**G. L. Förster's Erben.**

## Italienischer Skandal.

Das politische Leben Italiens bewegt sich in der Aera der parlamentarischen Skandale.

Da es den Begnenn Crispi bisher nicht gelungen ist, denselben mit blanken Waffen, welche die parlamentarische Geschäftsordnung und die politische Contreverse in die Hand giebt, zu besiegen, so haben dieselben schon seit längerer Zeit zu Mitteln gegriffen, die reinliche Hände nicht anzufassen gewohnt sind.

Der wüthendste Feind Crispi, der Abgeordnete **Cavallotti**, hat nunmehr eine lange angedrohte Anklageschrift gegen Crispi veröffentlicht, in welcher alles Abenteuerliche oder Anormale im Leben Crispi in ein grelles Licht gerückt wird und worin der „moralische Beweis“ erbracht werden soll, daß der Staatsmann, welcher, wie sein Ankläger behauptet, 1854 einen Ehevertrag fälschte, daraufhin zwei weitere Ehen einging und später in Sachen der Banca Romana eine falsche Aussage vor Gericht machte und behufs Vertheidigung der Bank sich sogar von **Tanlongo** bestechen ließ, — daß ein solcher Staatsmann nothwendigerweise die Politik als ein einträgliches Geschäft betrachte.

Im dritten Theile der Schrift wird die Geschichte der geplanten Ordensverleihung an **Cornelius Herz** behandelt, welche dem brieflichen Raum der Veröffentlichung einnimmt. Bekannt-

lich sollte der französische Panamist den italienischen **Mauritus-Orden** erhalten. Das Decret war bereits ausgefertigt, es wurde jedoch im Februar 1891, nachdem Crispi wenige Tage vorher gestürzt worden, annullirt. **Cavallotti** behauptet nun, daß Crispi von dem Baron **Reinach** 50,000 Franken für seine Bemühungen um die Ordensverleihung bekommen habe. Die Zahlung dieser Summe wird auch von Crispi nicht bestritten, doch behauptet Crispi, das Geld sei die Bezahlung für Dienste gewesen, die er als Advokat dem Baron **Reinach**, der Grundstücke in **Italien** besaß, geleistet habe. **Cavallotti** stellt fest, daß Crispi niemals einen Prozeß für **Reinach** geführt habe — was allerdings noch nichts gegen den Bezug von Advokatengebühren beweist — und theilt eine Note von **Reinach** mit, welche die Ueberschrift trägt: **Summen**, die von mir an Herz infolge seiner Erpressung gezahlt wurden, und Posten im Gesamtbetrage von 11 Millionen aufzählt. In dieser Note findet sich folgende Anmerkung: „24. März 1891. Crispi 50,000 Franken.“ Hierzu sei bemerkt, daß es anscheinend mit der Anschuldigung **Cavallottis** nicht recht übereinstimmt, daß Crispi die fragliche Summe erst etwa acht Wochen nach seinem Sturze und nachdem sich die Verhandlungen über die Ordensverleihungen an Herz zerschlagen hatten, empfangen hat. Doch bringt **Cavallotti** eine Reihe anderer Thatfachen vor, welche seine Anklage zu stützen geeignet erscheinen.

Der einzige Mensch, der volle Klarheit in die Sache bringen könnte, wäre allerdings nur der König. Dieser kann nun aber nicht direkt eingreifen, aber er hat seine Gesinnung dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er bei der Audienz der Minister am Sonntag, unmittelbar nachdem **Cavallottis** Schandschrift bekannt geworden, Crispi umarmte und küßte.

Damit aber gab sich selbstredend die Opposition nicht zufrieden, sondern brannte darauf, den Skandal in der Kammer auch dramatisch zu gestalten. Dieses erbauliche Schauspiel wurde am Montag aufgeführt. Die bezüglichen Depeschen schilderten den Vorgang also:

Die Tribünen sind überfüllt. Der Deputirte **Bovio** verlangt das Wort zu einer Erklärung und sagt unter allgemeiner Stille des Hauses, daß es höchste Zeit sei, zu

entscheiden, ob im Parlament ein Verleumder oder ein Betrüger sitze. Er frage deshalb, was die Kammer zu thun gedenke, um aus einer unleidlichen Situation herauszukommen. **Cavallotti** verlangt das Wort. Der Präsident verweigert es ihm. **Cavallotti** fragt **Bovio**, ob er nicht auf ihn angespielt habe, als er vom Verleumder geredet. **Bovio** bejaht dies. **Cavallotti** spricht, entgegen der Weigerung des Präsidenten, unter stürmischem Protest der Majorität weiter, bis der Präsident durch Hutaufsetzen die Sitzung aufhebt und den Saal verläßt. **Cavallotti** stürzt ihm nach und nach zehn Minuten erscheinen beide wieder. **Cavallotti** erhält nunmehr das Wort. Er bittet, ihn nicht zu unterbrechen, da zwei Personen den Anspruch hätten, gehört zu werden, er und Crispi. Er brenne darauf, daß bewiesen werde, ob er ein Verleumder oder Crispi ein Betrüger sei. Der Präsident entzieht **Cavallotti** zum zweiten Mal das Wort und suspendirt nochmals die Sitzung, während **Cavallotti** unter dem Lärm der Majorität weiter spricht. Das Centrum spendet ihm dafür donnernden Beifall. Nach kurzer Pause wird die Sitzung aufgenommen. **Bovio** verwandelt nunmehr seine Anfrage zum dritten Male in eine Anfrage an den Ministerpräsidenten über die moralische Bedeutung des Briefes von **Cavallotti**. Crispi erklärte kurz, daß er die Interrogation nicht annehme. **Bovio** spricht darüber sein Erstaunen aus, und der Präsident schließt hierauf die Sitzung. Die Minister und die Majorität drängen zum Ausgang. **Cavallotti** ruft ihnen höhnlisch nach: „Sie ergreifen die Flucht.“

Neuerdings hat die Kammer mit großer Majorität als Antwort auf die Frage **Cavallottis** Crispi das vollste Vertrauen ausgesprochen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Besonderer Wettergunst hatte sich Donnerstag Abend das Konzert, veranstaltet von unserm Schützenhauspachter **Schäfer**, zu erfreuen, denn nach vorangegangenen kalten Regentagen konnte das von der Kapelle des **Burgener Jägerbataillons** aufgeführte Gartenkonzert bis zur letzten Nummer in den schönen Anlagen des Schützenhauses